

6. Theater Kortmann: „My Malala“

Schon zum vierten Mal nahm die Realschule plus in Flonheim das Angebot einer schulinternen Theateraufführung im Rahmen der Theaterstage Alzey-Land an und so kamen die Siebt- bis Zehntklässler diesmal in den Genuss des Theaters Kortmann, das das Bühnenstück „My Malala“ zeigte.

Dieses handelt von der pakistanischen Kinderrechtsaktivistin Malala Yousafzai, die 2014 als jüngste Preisträgerin im Alter von 15 Jahren den Friedensnobelpreis erhielt und seit diesem Jahr Friedensbotschafterin der UN ist. Schon im Alter von elf Jahren hatte sie unter einem Pseudonym in einem Blog-Tagebuch der BBC über Gewalttaten der Taliban berichtet. Nachdem ihre Identität bekannt war, wurde ihr Schulbus von Taliban überfallen und sie selbst gezielt durch Schüsse in Kopf und Hals schwer verletzt.

Ein schwer zu vermittelnder Stoff für im Frieden lebende Kinder, die Gewalt nur aus Videospielen kennen und eine echte Herausforderung für die junge Regisseurin Sarah Kortmann und ihre drei Schauspieler Daniela Fonda, Marius Schneider und Marlene Zimmer, die ebenfalls erst Anfang 30 sind. Dass dies letztendlich großartig gelang, ist sicher auch den Erfahrungen zu verdanken, die Kortmann in verschiedenen Theaterprojekten an Schulen in Offenbach und Frankfurt gesammelt hat.

Das fing schon gleich an „wie in echt“. Eine Lehrerin versucht ihren Schülern Malalas Geschichte zu erzählen und wird dauernd unterbrochen. Wiedererkennendes Lachen bei den Zuschauern, die keinen Bock auf Lehrerzählungen haben. Aber, sie lassen sich packen von den „gleichaltrigen“ Schauspielern, die in immer wechselnden Rollen (auch der junge Mann spielt Malala) die Verbindung zu ihnen aufbauen. Waaas? Mädchen durften nicht in die Schule, nicht unverschleiert herumlaufen, keine Musik hören und nicht tanzen? Das geht ja gar nicht.

Effektivvoll explodiert das aus Pappblöcken bestehende Bühnenbild. Das hat gesessen. Oder der Überfall im Bus. Eine Ärztin zeichnet die Verletzungen auf den Körper des Mädchens und erläutert sie medizinisch.

Doch das Stück beschränkt sich nicht auf äußerliches Geschehen. Es zitiert etwa verschiedene Meinungen von Jugendlichen über Malala, thematisiert die Vermarktung ihrer Geschichte in den Medien und emotionalisiert mit Hilfe bekannter Anti-Kriegs-Songs. - Auch diesmal viele Ansatzpunkte für eine fruchtbare Weiterarbeit im Unterricht!

Text: Roswitha Wünsche-Heiden